Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 40 (1953)
Heft: 6: Technische Bauten

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

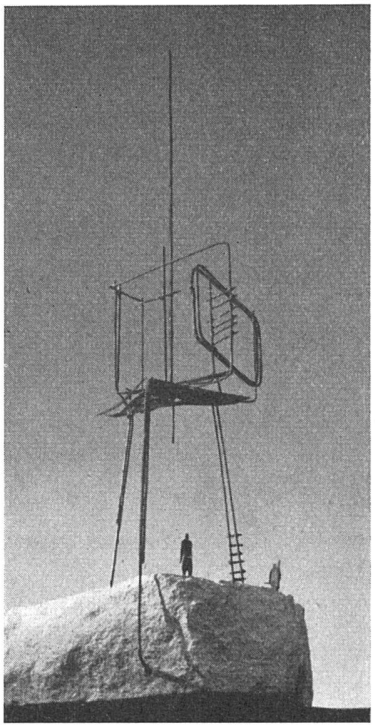
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

C'est autour de ce Congrès, conjugué avec la 4e Assemblée Générale, que se cristallisera cette année l'activité de l'U. I. A.
Les divers thèmes du Congrès ont été choisis dans le cadre de l'activité des principales commissions de travail et cherchent tous à préciser le rôle que doit être celui de l'architecte dans la société contemporaine. Dans cet ordre d'idées, le congrès prévoit des entretiens entre architectes et ingénieurs sur les problèmes, mal résolus en général que pose leur collaboration. L'U. I. A. escompte que ces entretiens seront le départ de contacts réguliers entre architectes et ingénieurs.
La Section suisse de l'U. I. A. constituée, rappelons-le, de la S. I. A. et de la F. A. S., et présidée par M. le professeur *J. Tschumi*, continue de jouer un rôle en vue dans l'Union, par la présence notamment de M. Paul *Vischer* au siège de 1er vice-président, par celle des architectes suisses membres de chacune des treize commissions de travail qu'un autre de nos confrères, Monsieur *J. P. Vouga*, a de plus la charge d'animer et de coordonner.

Wettbewerbe

Wettbewerb für ein Denkmal des unbekannten politischen Gefangenen

Die Tate Gallery lieh drei ihrer Säle den 140 Skulpturen, die aus dem internationalen Wettbewerb «The Unknown Political Prisoner» hervorgegangen sind, für eine der lebendigsten und erfreulichsten Veranstaltungen zeitgenössischer Kunst seit dem Krieg. Einundfünfzig Länder – ein anonymer Spender einer substantiellen Summe – Plastiken aus Korea, den Philippinen, Äthiopien – die Sensation des von empörter Hand zerstörten Modells Reg Butlers, der den ersten Preis, Ausführung und rund 60000 Franken gewann – die Abstimmung, welche unter den in Massen erschienenen Besuchern veranstaltet wurde, welche wiederum Butler den ersten Preis zusprach, trotz allgemeiner entrüsteter Pressekampagne – das alles drückte der Ausstellung und dem Wettbewerb den Stempel des sensationellen künstlerischen Ereignisses auf.
Dem Preisgericht, das über jene von den nationalen Juries zur endgültigen Beurteilung nach London gesandten Werke zu entscheiden hatte, gehörten



Reg Butler, Projekt für ein Denkmal des unbekannten politischen Gefangenen
Photo: F. L. Kenett

erprobte alte Kämpfer der einst als avantgardistisch bezeichneten Richtung an, und es ist daher begreiflich, daß die zwölf mit Preisen bedachten Werke nicht figürlich sind.
Der erste Preis wurde Reg Butler zugesprochen, dessen Œuvre und Entwicklung im Juniheft 1951 des WERK zum erstenmal behandelt wurde. Dann folgen Barbara Hepworth, Pevsner, Gabo, Chadwick (England), Adam (Frankreich), Calder, Basaldella (Italien), Hinder (Australien), Bill, Lippold (USA) und Minguzzi (Italien). Mit der Zuerkennung von Preisen an diese Bildhauer erschöpft sich aber auch die Liste der international bekannten Namen, wenn man von Wotruba absieht, der leer ausging. Das heißt, daß weder Marini noch Manzù noch Germaine Richier noch Künstler vom Format Brancusis oder der Maler-Bildhauer Matisse und Picasso an der Veranstaltung teilgenommen hatten.
Demnach könnte man annehmen, die Ernte, die auf so unbeschränktem Felde eingeheimst wurde, sei dadurch bemerkenswert, daß sie Verborgenes ans Tageslicht brachte. In manchen Fällen gewiß: Leute wie Zoltán Székessy, Helen Phillips, Francesco Camilla und besonders Hugo Imfeld (Schweiz) wurden gebührend beachtet.
Entsprechend der abstrakten Forderung, die den Teilnehmern gestellt wurde, nämlich das Monumentale an sich zu gestalten, ohne daß dem Künstler Größe und Standort mitgeteilt wurden, konnte eine figürliche Lösung von Anfang an nicht in Frage kommen. Eine Konstruktion mußte her, ein architektonisch-plastisches Gebilde, das weder an einen Ort noch an ein städtebauliches Gefüge gebunden war. Es bedurfte eines Entwurfs, der ebenso für die Klippen von Dover wie für die Berliner Siegesallee passen konnte. So betrachtet, verengerte sich die Wahl automatisch auf die Entwürfe Calders, Pevsners und Gabos und – natürlicherweise – auf den des Erzkonstrukteurs Reg Butler.
Sein Projekt ist das einfachste, das am leichtesten erfaßbare und deshalb auch das ergreifendste. Daß er eine Reminiszenz an die Beobachtungstürme der Konzentrationslager aufgegriffen hat und zum Vorwand verwendete, verschaffte ihm auch die Anerkennung der breiten Masse des Publikums, etwas, was Pevsners schöner Entwurf, eine ineinanderschwingende geometrische Verstrahlung, was Calders einwandfreies, allzu einwandfreies «objet» nicht erreichen konnten. Daß Butler drei weibliche Figuren – in der Ausführung rund drei Meter hoch, vor die rund vierzig Meter hohe Konstruktion stellte, könnte als ein Kompromiß gewertet werden, an das Publikum gerichtet. Es bedeutet jedoch nichts mehr als eine logisch-räumliche Übersetzung des Themas, an das er sich weit eindeutiger hielt als seine berühmteren Kollegen. Durch seine eigenartige Technik, die im Zusammenschweißen von Eisenstäben besteht, besaß er den Vorteil, den Tintoretto beim Wettbewerb für die Ausmalung der Scuola di San Rocco in Venedig hatte: er lieferte die fertige Arbeit, wenn auch in vorgeschriebener Verkleinerung, ab und erhielt den Preis wie jener. Denn dadurch, daß sein Material im Modell identisch mit dem des fertigen Produktes ist, machte er es dem Preisgerichte besonders leicht. Die Ausführung kann selbst dem ungeübten Auge keine Überraschungen mehr bieten. Deshalb der mit dem Entscheid der Jury übereinstimmende Entscheid der Publikumsabstimmung.
Diese Ausstellung, mit ihren relativ mannigfaltigen Interpretationen eines eigentlich eindeutigen Themas, bedeutet die Bestätigung der oft geäußerten Ansicht, daß der heutige Kunstbetrieb, universell betrachtet, weit davon entfernt ist, aus gnädigen Göttergaben einiger Wundergreise zu bestehen. Dazu wurde die alte Binsen-

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Stadtrat von Zürich	Neubau der mechanisch-technischen Abteilung und Erweiterungsbauten der Gewerbeschule, der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums Zürich	Die in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten	verlängert bis 31. Juli 1953	Januar 1953
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Mädchengymnasium in Basel	Die im Kanton Basel oder Kanton Basel-Landschaft heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1951 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	3. August 1953	April 1953
Gemeinderat der Stadt Baden	Schulhaus mit Turnhalle in Baden	Die im Bezirk Baden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Oktober 1952 niedergelassenen Architekten	31. Juli 1953	Mai 1953
Einwohnergemeinde Köniz (Bern)	Schul-, Sport- und Badeanlagen Heßgut-Steinhölzli sowie Erweiterung der Primarschule in Köniz	Die in Köniz heimatberechtigten oder seit mindestens 31. Dezember 1952 niedergelassenen Fachleute	3. August 1953	Mai 1953 (s. Inserat)

wahrheit wieder einmal bekräftigt, daß der Künstler, ob im 20. oder im 16. nachchristlichen Jahrhundert oder im vorchristlichen lebend, eines Mäzens bedarf, eines ernstzunehmenden Auftrags und eben eines Themas.

Butlers Unbekannter politischer Gefangener wird ohne Zweifel zum gültigen Denkmal dieser Mitte des Jahrhunderts, in dem er zu leben bestimmt ist, werden. *H. U. G.*

Entschieden

Sekundarschulhaus in Bolligen (Bern)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3400): Walter von Gunten, Arch. BSA/SIA, Bern; Mitarbeiter: Rudolf Werder, Hochbautechniker, Bern; 2. Preis (Fr. 3100): Hans Brechbühler, Arch. BSA/SIA, Bern; Mitarbeiter: W. Peterhans, Architekt, Bern; 3. Preis (Fr. 2500): Röthlisberger & Michel, Architekten, Bern; Mitarbeiter: E. Neuenschwander, Architekt, Bern; 4. Preis (Fr. 2100): Peter Indermühle, Arch. BSA/SIA, Bern; 5. Preis (Fr. 1700): R. Zeugin, Architekt, Ostermundigen; 6. Preis (Fr. 1200): Bernhard H. Matti, Arch. BSA/SIA, Bolligen. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der mit dem 1., 2. und 3. Preis ausgezeichneten Projekte einzuladen, ihre Entwürfe zu überarbeiten und sie dem Preisgericht zur nochmaligen endgültigen Beurteilung vorzulegen. Preisgericht: Gemeindepräsident G. Kunz; Stadtbaumeister F. Hiller, Arch. BSA, Bern; Hans Müller, Arch. BSA, Burgdorf; Henry Daxelhofer, Arch. BSA, Bern; Zimmermeister H. Zürcher, Ostermundigen.

Realschulhaus mit Turnhalle auf der «Burg» in Liestal

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Wilhelm Zimmer, Architekt, Birsfelden; 2. Preis (Fr. 3600): Bohny & Otto, Architekten, Liestal; 3. Preis (Fr. 3200): Hans Ulrich Huggel, in Fa. W. Wurster & H. U. Huggel, Architekten, Münchenstein; 4. Preis (Fr. 1900): Karl Weber, Architekt, Birsfelden; 5. Preis (Fr. 1700): Arnold Gürtler, Architekt, Allschwil; 6. Preis (Fr. 1500): Jacques Strub, Bauführer, Läufelfingen; ferner 3 Ankäufe zu je Fr. 700: Max Tüller, Arch. SIA, Liestal; Kurt Ackermann, Aesch; Eduard Schmid, Architekt, Liestal. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Ausführung der Schulbauten, den Verfasser des drittprämiierten Projektes mit der Ausführung der Turnhalle zu betrauen. Preisgericht: Stadtpräsident Paul Brodbeck; Gemeinderat F. Dettwiler; Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Max Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn; H. Liebetrau, Arch. SIA, Rheinfelden; Ersatzmänner: E. Laubscher, Reallehrer; Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau.

Plastik im Park des Schlosses «Ebenrain» in Sissach

In diesem von der Kantonalen Kunstkreditkommission unter den Bildhauern der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt veranstalteten Wettbewerb gelangte das Preisgericht zu folgenden Anträgen: 1. Preis und Ausführung: Albert Schilling, Bildhauer, Arlesheim; 2. Preis (Fr. 1400): Lorenz Balmer, Bildhauer, Basel; 3. Preis (Fr. 1200): Fritz Bürgin, Bildhauer, Liestal; 4. Preis (Fr. 1000): Alfred Wymann, Bildhauer, Basel; 5. Preis (Fr. 800): Peter Moilliet, Bildhauer, Allschwil. Ferner zwei Ankäufe: Hanni Salathé, Bildhauerin, Binningen; Kurt Brägger, Bildhauer, Riehen. Preisgericht: Regierungsrat Otto Kopp, Erziehungsdirektor (Vorsitzender); die Mitglieder der Kantonalen Kunstkreditkommission sowie die Bildhauer Dr. Hermann Hubacher, Zürich; Otto Charles Bänninger, Zürich; Eduard Spörri, Wettingen.

Neu

Wandmalereien im neuen Verwaltungsgebäude des Bundes an der Monbijoustraße in Bern

Eröffnet vom Eidgenössischen Departement des Innern. Teilnahmeberechtigt sind sämtliche Schweizer Künstler. Das Sekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern, Bundeshaus-West, Bern, stellt den Interessenten auf schriftliche Anforderung hin das Wettbewerbsprogramm und die Planunterlagen zu. Der Anforderung ist ein amtlicher Ausweis über die Heimatberechtigung beizulegen.

Berichtigungen

Maiheft 1953

Der bildhauerische Schmuck am Kamin im Wohnhaus in Zollikon stammt nicht von Max Linck – wie irrtümlich angegeben – sondern von *Walter Linck*, Bern.